

## Projekt

### Umbau und Anbau Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz», Winterthur

Die Villa am Römerholz erfährt mit dem An- und Umbau ein weiteres Mal eine bauliche Veränderung. 1915 wurde das Wohnhaus im Auftrag des damaligen Besitzers Heinrich Ziegler-Sulzer vom Genfer Architekten Maurice Turrettini im Stil eines französischen Landhauses gebaut. 1924 erstand Oskar Reinhart das Haus und liess 1925 vom selben Architekten einen Galerieanbau zur Unterbringung seiner im Wachsen begriffenen Kunstsammlung erstellen. Nach seinem Tod 1965 vermachte Oskar Reinhart die Liegenschaft mitsamt der international bedeutenden Sammlung der Eidgenossenschaft. Nach einem grundlegenden Umbau wurden 1970 das Erdgeschoss des Wohnhauses und die Galerieräume als Museum der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die neuerlichen Umbau- und Renovationsarbeiten gelten den veränderten lichttechnischen, betrieblichen und sicherheitsmässigen Anforderungen, die heute an Museumsräume gestellt werden. Das Hauptaugenmerk kommt dabei der verbesserten Präsentation der hochkarätigen Kunstwerke zu. Die architektonischen Mittel zur Erreichung der divergenten Anforderungen reichen vom Ersetzen zweier bestehender Ausstellungsräume durch neu gebaute über einfache Renovierungsarbeiten bis hin zum weitgehenden Wiederherstellen der historischen Raumdispositionen und Materialisierungen. Die Bauaufgabe gliedert sich in der Folge in eine Vielzahl von differenzierten Eingriffen. Darunter fallen beispielsweise die räumliche Trennung des Eingangsraumes von der Garderobe, um mehr Platz für den Empfang der Besucher zu schaffen, die Rückführung der räumlichen Anordnung des ehemaligen Esszimmers, die Wiederherstellung von ehemaligen Fenstern zur Belichtung von Skulpturen, die Rekonstruktion der früheren Parkettböden in den Galerieräumen, aber auch das Hinzufügen von vorgehängten, geätzten Gläsern im Laternenbereich der grossen Galerie oder das Einsetzen von sensorgesteuerten Lamellen zur Regulierung der Lichtstärke.

Die gewichtigste Änderung sind die drei neuen Ausstellungsräume, welche den Übergang zwischen dem ehemaligen Wohnhaus und dem Galerieteil markieren. Die drei Räume besitzen entsprechend ihren künftigen Exponaten verschiedene Grössen und Proportionen. Der grössere Raum soll Ölbilder aufnehmen, die beiden kleineren Räume sind für lichtempfindliche Grafiken vorgesehen. Alle drei Räume werden durch Tageslicht belichtet; elektronisch gesteuerte Lamellen dämpfen die Lichtintensität. Eine lampenartig von der Decke abgehängte Oberlichtverglasung verteilt das Licht gleichmässig im Raum.

Nach aussen zeichnen sich die neuen Ausstellungssäle mit den Oberlichtaufbauten als geschlossene, sich nach oben verjüngende Kubaturen aus Beton ab. Gelenkartig zwischen den Wohnbau und den Galerieteil geschoben, schliessen sie den Eingangshof stirnseitig ab. Die Dachflächen sind wie der bestehende Galerieteil mit Kupferblechen eingedeckt. Grosse, vorgefertigte Betonelemente bilden die Verkleidung der Wände und der zurückspringenden Oberlichtaufbauten – Betonelemente, denen zwei der hauptsächlichen Materialien der bestehenden Villa, Jurakalkstein und Kupfer, als zerkleinerte Ingredienzen beigefügt wurden. Das Kalksteinmehl und das Kupferpulver führen kombiniert zu einer rasch einsetzenden Oxidation und damit zu einer Grünfärbung der Betonplatten. Mit Kupferionen angereichertes Dachwasser verstärkt den Verfärbungsprozess der Fassaden im Lauf der Zeit noch. Der Neubau soll durch diese beschleunigte Patinierung eine Art «Zeitreise» zu den beiden älteren, historisierenden Gebäudeteilen machen – im Sinne einer «alchemistischen» Adaption des Neubaus an den *genius loci*.

## GIGON / GUYER

ANNETTE GIGON / MIKE GUYER DIPL.ARCHITEKTEN ETH/BSA/SIA AG TEL +41 (0) 44 257 11 11  
CARMENSTRASSE 28 CH-8032 ZÜRICH E-MAIL INFO@GIGON-GUYER.CH FAX +41 (0) 44 257 11 10

### Credit

Projekt:	Renovation und Anbau Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz», Winterthur
Adresse:	Sammlung Oskar Reinhart Haldenstrasse 95 CH - 8400 Winterthur
Nutzung:	Renovation und Umbau Villa «Römerholz», ehemaliges Wohnhaus mit Galerieanbau, für die Ausstellung der Kunstsammlung Oskar Reinhart. Eine Vielzahl differenzierter Eingriffe: Umbau Eingangshalle, Ausstellungsräume und Café; Wiederherstellen historischer Gegebenheiten und Materialisierungen; Neubau von drei Ausstellungsräumen
Wettbewerb:	Frühling 1993, 1. Preis
Planung/Ausführung:	Januar 1995 – Dezember 1998
Bauherrschaft/Auslober:	Bundesamt für Bauten und Logistik, Bern
Architektur:	Annette Gigon / Mike Guyer, Architekten, Zürich Mitarbeit: Wettbewerb: Raphael Frei, Michael Widrig, Judith Brändle Planung/Ausführung: Andreas Sonderegger (Projektleitung), Markus Jandl, René Kümmerli
Bauleitung:	Annette Gigon / Mike Guyer, Architekten, Zürich Mitarbeit: Peter Steiner
Geschossfläche (SIA 416):	136 m <sup>2</sup> (Neubau drei Ausstellungsräume) Hauptnutzfläche: 1'000 m <sup>2</sup> (renovierte Ausstellungsfläche)
Landschaftsarchitektur:	Kienast Vogt Partner, Zürich
Fachplanung Elektrotechnik:	Elkom Partner AG, Chur
Haustechnik:	Waldhauser Haustechnik AG, St. Gallen
Tageslichttechnik:	Institut für Tageslichttechnik, Stuttgart, Deutschland
Kunstlichttechnik:	Lichtdesign Ingenieurgesellschaft mbH, Köln, Deutschland
Grafik/Beschriftung:	Trix Wetter, Zürich
Fotografie:	Andrea Helbling, Zürich Harald F. Müller, Öhningen, Deutschland